

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS
Band: 107 (2010)
Heft: 3

Autor: Guggisberg, Dorothee
Vorwort: Fataler Fleiss

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dorothee Guggisberg
Geschäftsführerin der SKOS

FATALER FLEISS

Frauen tragen ein höheres Armutsrisiko als Männer. Zwar halten sich die beiden Geschlechter laut der Sozialhilfestatistik 2008 mit 50,4 Prozent Frauen und 49,6 Prozent Männer anteilmässig die Waage. Und unter den alleinstehenden Sozialhilfebeziehenden befinden sich die Männer sogar in der Überzahl. Dennoch sind Frauen – und damit auch ihre Kinder – überdurchschnittlich von Armut betroffen. Dem trägt der Schwerpunkt dieser Ausgabe der ZESO mit Blick auf das Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung 2010 Rechnung.

Im Artikel von Regula Unteregger, Vorsteherin des Sozialamts des Kantons Bern, lesen Sie zum Beispiel, was ein Kanton, und insbesondere die Sozialhilfe, konkret gegen Frauenarmut tun kann (S. 4). Zudem zeigt der Beitrag der Gender-Expertin Annemarie Sancar, warum Frauen zwar überdurchschnittlich viel arbeiten, aber dennoch nicht reich werden: Sie leisten den grössten Teil der unbezahlten Sorgearbeit (S. 7). Unter diesen Umständen ist es fatal, dass Frauen nur gerade ein Prozent des gesamten Reichtums dieser Welt besitzen.

Frauen kämpfen deshalb weiterhin – und in verschiedenen Bereichen – für gleiche Rechte und gleiche Chancen. Eine von ihnen ist Saïda Keller-Messahli. Die Präsidentin des Forums für einen fortschrittlichen Islam erklärt im Interview, weshalb die Verschleierung ausschliesslich ein Symbol der Beherrschung der Frau sei (S. 14). Um die Integration der muslimischen Bevölkerung in der Schweiz zu unterstützen, sei es deshalb legitim, wenn die Sozialhilfe in bestimmten Fällen Sanktionen verhängt.

Auch eine weitere Geschichte dieser ZESO möchte ich Ihnen nicht vorenthalten: Renato Boni ist italienischer Migrant im AHV-Alter. Auch er gehört somit zu einer Gruppe von Menschen, die stark von Armut betroffen sind. Es ist bemerkenswert, wie er sich von seinen knappen Mitteln immer wieder etwas abspart, um von Zeit zu Zeit seiner Leidenschaft – der Oper – nachzugehen (S. 26). Ich wünsche Ihnen eine spannende und vergnügliche Lektüre!